

PROGRAMM

ERSTER, GEISTLICHER TEIL

Lorenzo Perosi (1872–1956)

aus **Messa da Requiem**

Nino Rota (1911–1979)

Giacomo Puccini (1858–1924)

O sacrum convivium

Dies Irae
Libera me domine
Männerchor und Orgel

Tu es Petrus
Männerchor und Orgel

Vexilla Regis
Männerchor und Orgel

ZWEITER, WELTLICHER TEIL

Gaetano Donizetti (1797–1848)

Gioachino Rossini (1792–1868)

Canto degli alpini

Canto dei partigiani

aus Veneto und Friuli-Venezia Giulia

aus Lombardia

La campana

Preghiera, a cappella

Il testamento del capitano

Bella ciao

O gorizia

Era nato poveretto

Lust am Mitsingen?

Als neues Mitglied im Männerchor Zürich? Unsere Proben sind für jedermann offen zum Hereinhören, Mitsingen und Einholen von Informationen. Völlig unverbindlich.

Wir proben jeweils am Dienstag ab 18.45 Uhr an zentraler Lage an der Lagerstrasse 2 in Zürich (Pädagogische Hochschule, Europaallee beim HB Zürich).

Melde Deinen Besuch einfach bei Marco Mächler, marco.maechler@gmx.ch

m:z
männer chor zürich

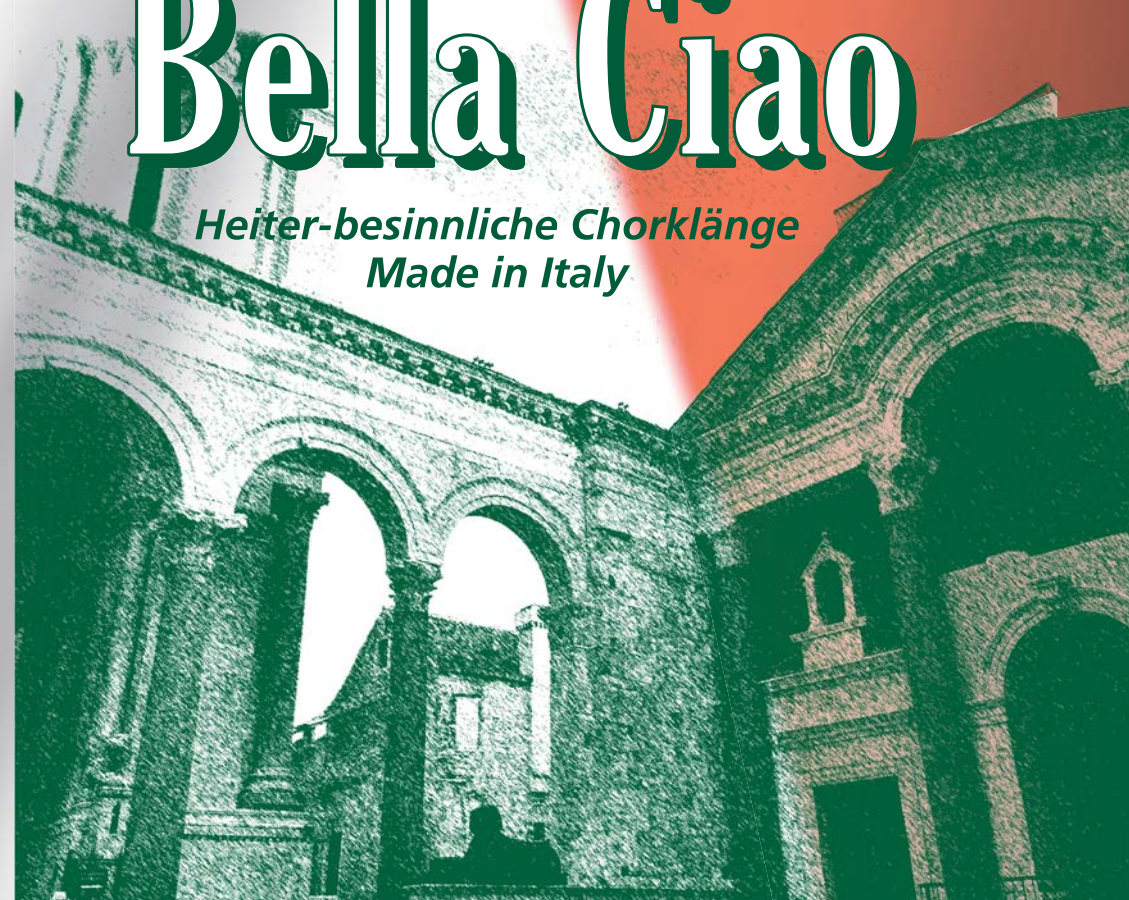
Sonntag, 20. November 2016

17.00 Uhr

St. Jakobs-Kirche am Stauffacher
Zürich Aussersihl

Bella Ciao

*Heiter-besinnliche Chorklänge
Made in Italy*



Männerchor Zürich

Martin De Vargas, Orgel

Anna Jelmorini, Leitung

Moderiert vom virtuosen

Erzählkünstler Ferruccio Cainero

Billette à CHF 40.–, nicht nummerierte Plätze (Abendkasse ab 16.00 Uhr)

Liebe Konzertbesucherinnen und -besucher, liebe Freunde des Männerchors Zürich

Mit dem Dirigat des Männerchors Zürich hat sich für mich eine neue Welt eröffnet, eine neue Aufgabe, neue Klangformen, ein neues Repertoire, eine neue Dynamik – die einzigartige neue Welt der Männerchöre. Vielleicht deshalb habe ich die Zutaten für unser erstes gemeinsames Projekt an meinen kulturellen Wurzeln gesucht: in Italien, mit seiner lebhaften Sprache, mit seiner historischen, sozialen und ästhetischen Identität.

Das vorliegende Programm setzt sich aus einem geistlichen und einem weltlichen Teil zusammen. Dazwischen werden wir mit La Campana von Donizetti und Preghiera von Rossini, zwei Werke aufführen, deren Natur doppelsinnig ist: halb geistlich, halb weltlich. Und doppelsinnig ist eigentlich der ganze Chorteil. Denn die geistlichen Werke wirken extravertiert, teilweise fast theatralisch. Die weltlichen Stücke dagegen, aus dem reichen Volksliedgut Italiens, verbreiten neben heiteren Tönen häufig auch eine unerwartet intensive, kontemplative Stimmung.

Ferruccio Cainero wird dem Programm eine zusätzliche Dimension hinzufügen. Wir haben ihm Carte Blanche gegeben um zu erzählen, zu improvisieren, zu kritisieren, zu beobachten und um sich zu erinnern. Cainero, ein Italiener, der in der Schweiz lebt, ich, eine Schweizerin, die sich in Italien zu Hause fühlt und die vom MCZ interpretierte Musik ergeben ein spannungsgeladenes Gemisch, welches das Publikum sowohl besinnlich zu stimmen als auch mitzureissen verspricht.

Anna Jelmorini

Anna Jelmorini – Leitung

Anna Jelmorini, geboren in Lugano, studierte an den Konservatorien Genf und Zürich und erwarb Diplome in Chorleitung, Komposition, Kantorat und Orchesterleitung. Als Dirigentin ist sie in der ganzen Schweiz tätig. Seit 2000 leitet sie den Akademischen Chor Zürich, den Bach-Chor St. Gallen seit 2009. Von 2003 bis 2007 stand sie dem Neuen Zürcher Kammerchor vor. Als Gastdirigentin realisierte Anna Jelmorini Projekte u.a. mit dem Orchestra della Svizzera Italiana, mit der Neuen Elbland Philharmonie in Dresden, mit dem Coro della Svizzera Italiana, dem Akademischen Kammerorchester Zürich und dem Vokalensemble der Hochschule für Musik und Theater Zürich. Dazu trat sie als Operettendirigentin in Möriken-Wildegg auf. Im April 2012 hat Anna Jelmorini nach über 11 Jahren die Arbeit mit dem Singkreis der Engadiner Kantorei Zürich abgeschlossen und von August 2012 bis 2016 die Leitung des Choeur Symphonique de Bienne übernommen. Nach einer zweijährigen Mitarbeit bei der Zürcher Singakademie dirigiert sie seit 2016 den Männerchor Zürich und wird 2017 den Kammerchor Zürich Unterland übernehmen.



Männerchor Zürich

Der Männerchor Zürich (MCZ) – gegründet 1826 – zählt zu den traditionsreichsten und bedeutendsten Konzertmännerchören der Schweiz. Die Pflege des orchesterbegleiteten Männerchor-Repertoires gehört zu den Konstanten des Vereins, mit Werken von Mozart bis Strawinsky, oft gemeinsam aufgeführt mit dem Tonhalle-Orchester. In den letzten Jahrzehnten wurde der musikalische Horizont des heute 65-köpfigen Chores kontinuierlich erweitert mit Aufführungen wie dem «Berliner Requiem» von Brecht/Weill, Konzerten mit Jazzlegenden wie George Gruntz, Irène Schweizer und Pierre Favre, mit Projekten wie «Salonmusik auf dem Üetliberg», «Film-musik im Kaufleuten», russisch-orthodoxen Gesängen in Einsiedeln, dem Rilke-Gregorianik-Programm mit Anne-Marie Blanc oder Musicalmelodien im Bernardtheater.



Martin de Vargas – Orgel

Der 1970 geborene Martin de Vargas arbeitet als freischaffender Pianist und Dirigent. Seine erste musikalische Ausbildung schloss er mit dem Klavierlehrdiplom am Konservatorium Lausanne ab. Weiter studierte er an der Musikakademie Basel, zuerst Komposition bei Detlev Müller-Siemens, dann in der Kapellmeisterklasse bei Manfred Honeck, Ralf Weikert und Johannes Schläfli. Er schloss sein Studium mit dem Kapellmeisterdiplom im August 1999 ab. Heute wirkt er als Leiter des

Kirchenchors St. Martin Egerkingen (SO), Organist in Lufingen (ZH) und als Pianist im Duo mit der Sopranistin Christina Reburg. Zudem ist Martin de Vargas Korrepetitor beim Akademischen Chor Zürich und seit Herbst 2011 beim Männerchor Zürich.

Ferruccio Cainero – Moderation

Ferruccio Cainero wurde 1953 in der norditalienischen Stadt Udine geboren. Er studierte Literatur an der Universität in Triest. Um den Opfern des Erdbebens von Friaul 1976 etwas Lebensfreude zurückzugeben, beschloss Ferruccio Cainero zusammen mit zwei Freunden eine Theateraufführung auf die Beine zu stellen. Im folgenden Jahr gründete er zusammen mit seinem Freund Giovanni De Lucia das «Teatro Inge-nuo», mit dem die beiden während 20 Jahren durch Europa reisten. In den 80er Jahren lernte er in Mailand die damals noch junge und unbekannte Gardi Hutter kennen. Ferruccio entwickelte mit ihr die Figur der Tapferen Hanna, mit der Gardi Hutter weltberühmt wurde. Als Regisseur und Autor inszenierte Ferruccio Cainero Stücke für grosse und kleine Theater, Theatergruppen oder einzelne Künstler in der Schweiz, Deutschland, Italien und Spanien. Erst 1999 fing Cainero an für sich selbst zu schreiben. Der Erzählkünstler wurde mit wichtigen Kleinkunstpreisen ausgezeichnet und gilt in Europa als einer der Besten seines Faches. Seit nahezu 30 Jahren lebt Ferruccio Cainero im Tessin und in Zürich. ferrucciocainero.ch

